

## 5 Prozent werden diskutiert

### Große Tarifkommission gibt Empfehlung für die M+E-Tarifrunde 2016 ab

**Mehr Geld und mehr Gerechtigkeit in nicht-tarifgebundenen Betrieben – das will die IG Metall in der M+E-Tarifrunde erreichen. Die Tarifkommission im Südwesten empfiehlt eine Forderung von 5 Prozent.**

Letztlich waren sich die mehr als 150 Delegierten in Filderstadt einig: Eine Resolution, wonach der Bezirk dem Vorstand eine Entgelterhöhung von 5 Prozent vorschlägt, wurde einstimmig angenommen.

IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger begründete die Empfehlung mit den guten wirtschaftlichen Aussichten und der erfolgreichen Tarifpolitik der vergangenen Jahre: »Die Stärkung der Kaufkraft der Beschäftigten hat sich als richtig erwiesen, deshalb setzen wir diesen Kurs fort.« Neben der gesamtwirtschaftlichen Produktivität und der Zielinflation werde die Forderung erneut eine Komponente enthalten, um die Kaufkraft anzukurbeln. Zitzelsberger: »Der private Konsum ist der Wachstumstreiber.«

Den Unternehmen der Branche geht es nach einer aktuellen Umfrage unter Betriebsräten im



*Einstimmig angenommen: Resolution für mehr Geld und mehr Gerechtigkeit*

Land ebenfalls gut: Immerhin drei von vier schätzen die wirtschaftliche Lage als stabil bis sehr gut ein, in jedem zweiten Betrieb sind Sonderschichten und Mehrarbeit geplant. Zwar läuft es innerhalb der Branchen unterschiedlich. »Die Arbeitgeber haben aber keinen Grund zu jammern, die Umsatzrenditen liegen nach wie vor auf hohem Niveau«, so Zitzelsberger.

#### Mehr Gerechtigkeit tut Not

Neben dem Entgelt setzt sich die IG Metall in der Runde 2016 für eine bessere Tarifbindung und mehr Gerechtigkeit in den Betrieben ein (siehe Editorial).

### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in dieser Tarifrunde geht es nicht nur ums Geld, sondern auch um mehr Gerechtigkeit.

Nach wie vor verdienen Beschäftigte in nicht-tarifgebundenen Betrieben erheblich weniger als ihre Kollegen mit Tarifbindung. Nur jeder Zweite bundesweit fällt noch unter einen Flächentarif.

Damit muss endlich Schluss sein! Tariffucht darf sich nicht lohnen, stattdessen müssen Verbesserungen her.

Wir wollen deshalb auch Belegschaften aus Betrieben ohne Tarifbindung in



Aktionen miteinbeziehen. Wir wollen sie motivieren, mit uns gemeinsam zu kämpfen und versuchen, für sie eine Tarifbindung zu erreichen.

Bitte unterstützt uns bei dieser Aufgabe. Für mehr Geld und Gerechtigkeit. Für alle Beschäftigten!

*Euer Roman Zitzelsberger,  
Bezirksleiter für Baden-Württemberg*

## Fahrplan zur Tarifrunde 2016

**28. Januar:**  
Die Tarifkommission empfiehlt eine Forderung von 5 Prozent

**2. Februar:**  
Der Vorstand fasst die Forderungen aller Bezirke zu einer zusammen

**23. Februar:**  
Die Tarifkommissionen bundesweit beschließen ihre Forderung

**29. Februar:**  
Der Vorstand setzt die Forderung endgültig fest

**16. März:**  
Erste Verhandlung in der Metall- und Elektroindustrie

**31. März:**  
Der Entgelttarifvertrag läuft aus

**28. April, 0 Uhr:**  
Die Friedenspflicht für die Metall- und Elektroindustrie endet

# »Die Fünf muss stehen«

Mitglieder der Tarifkommission berichten von guten Gewinnen und hohen Erwartungen

Die Situation in der M+E-Industrie ist unterschiedlich – eine Forderung von 5 Prozent könnten aber alle mittragen. So der allgemeine Tenor der Großen Tarifkommission.



**Thomas Hahl, IG Metall Mannheim:**

»Die Situation in den Betrieben im Gebiet

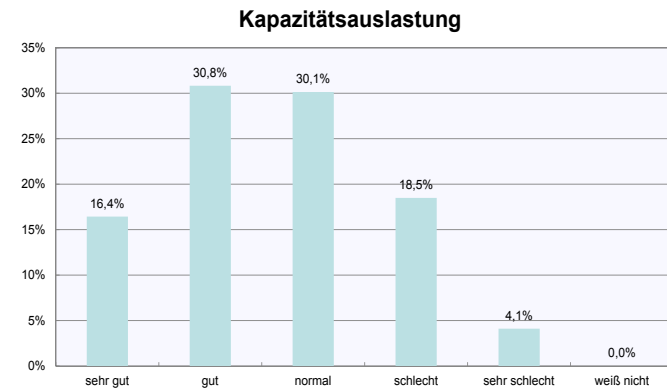
unserer Geschäftsstelle ist sehr unterschiedlich. Bei GE Alstom stehen gerade 1100 von 1700 Arbeitsplätzen auf dem Spiel, aus Sicht von Daimler-Benz wäre auch eine höhere Forderung gerechtfertigt. Die Fünf können alle mittragen, die muss stehen.«



**Uwe Hück, Porsche Stuttgart:**

»Wir brauchen mindestens eine Forderung

von 5 Prozent, dafür müssen wir uns nicht schämen. Porsche könnte 7,5 Prozent Forderung verkraften, aber wir akzeptieren die Mehrheitsmeinung. Allerdings dürfen wir die Tarifrunde nicht in der Kabine entscheiden, sondern müssen auch ein bisschen rausgehen und kämpfen.«



So sieht's nach einer IGM-Umfrage aktuell in M+E-Betrieben im Land aus



**Roberto Salerno, ZF Friedrichshafen:**

»Seit dem Kauf von TRW stehen

wir unter dem Druck der Kapitalmärkte. Wenn die Rendite nicht stimmt, sollen die Belegschaften draufzahlen, z.B. indem die Tarifierhöhung auf die übertariflichen Zulagen angerechnet wird. Das ist unverfroren.«



**Doris Bauer, Mahle Stuttgart:**

»Seit einem Jahr verhandeln wir eine

neue Standortvereinbarung, im Zuge dessen wollte der Arbeitgeber 15 Prozent Personalkosten sparen. Darauf haben

die Kollegen mit Vorstellungen von 2 bis 18 Prozent Forderung geantwortet. Wir stehen aber natürlich zum Kommissions-Beschluss. Langfristig machen neue Arbeitskampfkonzepte Sinn, die der steigenden Zahl an Angestellten Rechnung tragen.«



**Hermann Spieß, IG Metall Freiburg:**

»Im Gebiet der Geschäftsstelle ist die Lage

uneinheitlich: Manche Unternehmen fahren die Gewinne mit Schubkarren raus, andere verhandeln mit uns über Ausnahmen vom Tarifvertrag. Bis zu fünf Prozent können wir darstellen. Zudem ist es unsere Aufgabe, noch-nicht-tarifgebundene Betriebe unter Druck zu setzen.«



**Michael Brecht, Daimler Gaggenau:**

»Wir haben ein super Jahr hinter uns, müs-

sen aber auch die Mitglieder aus anderen Betrieben mitnehmen, denen es weniger gut geht. Diesen Spagat gilt es zu meistern. Höhere Erwartungen lassen sich auch mit betrieblichen Ergebnisbeteiligungen abfedern.«



**Alexander Reinhardt, Audi Neckarsulm:**

»2015 weckt bei uns im Betrieb

Erwartungen von 6,4 Prozent, wir stellen uns aber solidarisch zur Fläche. Nur weniger als 5 Prozent würden uns Probleme machen.«



**Alfred Löckle, Bosch Gerlingen:**

»Ich bin stolz, was wir in den

vergangenen Jahren tarifpolitisch bewegt haben, diesen Kurs müssen wir fortsetzen. Zudem finde ich es sehr gut, dass wir das Thema nicht-tarifgebundene Betriebe in Angriff nehmen. Unsere Kollegen bei Bosch sind mit dabei! «

## Aus der Resolution: Gerecht geht nur mit Tarifvertrag!

Die IG Metall orientiert sich mit ihrer Forderung weder am „besten“ noch am „schlechtesten“ Betrieb – sondern daran, wie wir eine größtmögliche Beteiligung aller Belegschaften an der Tarifrunde ermöglichen.

Die Große Tarifkommission Baden-Württemberg empfiehlt eine Forderung von 5 Prozent bei einer Laufzeit von 12 Monaten als sinnvolle Orientierung für die weitere Diskussion und eine entsprechende Forderungsdebatte des Vorstands.

Die IG Metall trägt mit ihrer Entgeltpolitik Verantwortung für alle Beschäftigten der Branche. Nur jeder Zweite fällt in den Geltungsbereich unserer Flächentarife. Der Sinkflug der Tarifbindung konnte gestoppt werden, nun ist eine Umkehr gefordert.

Beschäftigte in nicht-tarifgebundenen Betrieben verdienen bei gleicher Qualifikation im Schnitt 18 Prozent weniger als in tarifgebundenen Betrieben. Frauen verdienen 27, Beschäftigte mit einfachen Tätigkeiten 28 Prozent

weniger. Damit werden wir uns nicht abfinden. Dieser Abstand darf sich nicht weiter erhöhen, fehlende Tarifbindung darf kein attraktives Mittel zur Billigkonkurrenz durch Lohn- und Sozialdumping sein. Die Zahlen zeigen: Gerecht geht nur mit Tarifvertrag!

Die IG Metall wird deshalb überall Belegschaften aus Betrieben ohne Tarifbindung in die Tarifrunde einbeziehen, ebenso Werkvertragsfirmen in der Wertschöpfungskette. Damit machen wir klar: Trittbrettfahren durch

Tariffucht zahlt sich nicht aus!

Tarif- und Entgeltpolitik ist immer auch eine Frage der Durchsetzungsfähigkeit. Die IG Metall im Land hat in den vergangenen Jahren an Mitgliedern und Stärke zugelegt. Es kommt jetzt darauf an, die Tarifrunde in allen Betrieben aktiv vorzubereiten, neue Mitglieder zu gewinnen und mit Beschäftigten und Funktionären Aktionskonzepte zu planen.

Die ganze Resolution im Netz: [www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de)